



Viele Westerheimer und die Gemeinderäte schauten sich den neuen Einkaufsbus an, den Bürgermeister Hartmut Walz (Zweiter von links) vorstellte. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Mitfahr-Bänkle. FOTO: KAST

Reinsitzen und los geht's: Einkaufsbus rollt bald los

Einkaufsbus und Mitfahr-Bänkle bieten Westerheimern mehr
Mobilität – Kritik an Einkaufsbus von Pius Kneer

Von Anna-Lena Kast

WESTERHEIM - Ein Einkaufsbus und das Mitfahr-Bänkle: Mit diesen beiden Einrichtungen bietet die Gemeinde Westerheim künftig ihren Bürgern neue Möglichkeiten an, innerhalb der Gemeinde oder auch nach außerhalb gebracht zu werden. Dass der Einkaufsbus nun offiziell eingerichtet wird, das haben die Gemeinderäte in ihrer jüngsten Sitzung mit einer Enthaltung von Pius Kneer beschlossen.

Was verbirgt sich hinter diesen beiden Begriffen – Einkaufsbus und Mitfahr-Bänkle? Das Mitfahr-Bänkle wurde am Haus des Gastes in der Westerheimer Ortsmitte angebracht (wir berichteten) und soll unkompliziert und zwanglos funktionieren. Der Mitfahrer setzt sich aufs Bänkle, der zufällig vorbeikommende Fahrer hält an, nimmt die Person mit. Der Zielort wird mündlich besprochen. Die Gemeinde verweist darauf, dass die Benutzung auf eigene Gefahr erfolgt, außerdem kann seitens der Gemeinde keine Haftung übernommen werden. Zudem empfiehlt die Gemeindeverwaltung, keine Jugendlichen unter 16 Jahren mitzunehmen.

Gemeinde zahlt für jeden gefahrenen Kilometer 55 Cent

Und dann gibt es noch den Einkaufsbus, der ab dem 6. Oktober einmal wöchentlich vor allem ältere und hilfsbedürftige Menschen mitnehmen soll. Jedoch seien auch andere Personen eingeladen, dieses Angebot zu nutzen, teilte Bürgermeister

Hartmut Walz mit. Für die Einrichtung des Einkaufsbusses erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem Ortskrankenpflegeverein Laichinger Alb (OKV), dessen OKV-Mobil als Fahrzeug dient. Für die Benutzung des Fahrzeuges stellt der OKV der Gemeinde Westerheim vierteljährlich zehn Euro Fahrerkosten pro Stunde, 55 Cent Kilomergeld pro Kilometer sowie sieben Prozent Umsatzsteuer in Rechnung.

Die Mitfahrt wird pro Person drei Euro kosten – das hat der Gemeinderat beschlossen. Die restlichen Kos-

ten, die nicht von den Fahrpreisen gedeckt werden, übernimmt die Gemeinde Westerheim. Bei nur drei Mitfahrern pro Fahrt bedeutete dies ein Restbetrag von rund 1700 Euro, den die Gemeinde zahlen müsste.

Bei sieben Mitfahrern pro Fahrt wären es noch knapp 1000 Euro, führte Judith Oberacker, Mitarbeiterin in der Westerheimer Gemeindeverwaltung aus.

Pro Fahrt – die meist ins benachbarte Laichingen gehen wird – können maximal sieben Personen mitfahren. Um mitfahren zu können, muss man sich montags bis mittwochs bei einem der sechs Fahrer anmelden – diese sind abwechselnd über ein Handy erreichbar. Ein Anruf auf dem Rathaus ist nicht erforder-

lich. Der Einkaufsbus fährt auch mit nur einem Mitfahrer. Das OKV-Mobil fährt dann vereinbarte Treffpunkte in Westerheim ab und bedient die verschiedenen Einkaufsstationen. Krankenfahrten können mit dem OKV-Mobil in diesem Fall nicht getätigt werden. Nach dem Einkaufen werden die Mitfahrer direkt zu Hause abgesetzt.

Kneer kritisiert Finanzierung des Einkaufsbusses über Steuern

Die meisten Gemeinderäte zeigten sich dem Einkaufsbus gegenüber positiv gestimmt

und auch Bürgermeister Walz sieht darin „eine große Chance, sich in das bestehende OKV-Netz einzugliedern“. Seine Meinung zum Einkaufsbus: „Einfach mal laufen lassen.“

„Es darf nicht immer ums Geld gehen, sondern auch mal um die Menschen.“

Eugen Walter aus Westerheim, zugleich Initiator des Einkaufsbusses, kontierte die Kritik von Gemeinderat Pius Kneer.

Und schauen, wie es von den Westerheimern angenommen wird. Ich hoffe, gut.“ Eher kritisch äußerte sich Pius Kneer: „Ich bin von der Notwendigkeit noch nicht überzeugt. Es gibt in Westerheim doch alles für den Alltag.“ Außerdem merkte er an, dass die Restbeträge durch Steuergelder finanziert werden müssen. Eugen Walter, ein Bürger Westerheims und Initiator des Einkaufsbusses in Westerheim, entgegnete: „Es darf nicht immer ums Geld gehen, sondern auch mal um die Menschen.“





Viele Westerheimer und die Gemeinderäte schauten sich den neuen Einkaufsbus an, den Bürgermeister Hartmut Walz (Zweiter von links) vorstellte. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Mitfahr-Bänkle. FOTO: KAST

Reinsitzen und los geht's: Einkaufsbus rollt bald los

Einkaufsbus und Mitfahr-Bänkle bieten Westerheimern mehr
Mobilität – Kritik an Einkaufsbus von Pius Kneer

Von Anna-Lena Kast

WESTERHEIM - Ein Einkaufsbus und das Mitfahr-Bänkle: Mit diesen beiden Einrichtungen bietet die Gemeinde Westerheim künftig ihren Bürgern neue Möglichkeiten an, innerhalb der Gemeinde oder auch nach außerhalb gebracht zu werden. Dass der Einkaufsbus nun offiziell eingerichtet wird, das haben die Gemeinderäte in ihrer jüngsten Sitzung mit einer Enthaltung von Pius Kneer beschlossen.

Was verbirgt sich hinter diesen beiden Begriffen – Einkaufsbus und Mitfahr-Bänkle? Das Mitfahr-Bänkle wurde am Haus des Gastes in der Westerheimer Ortsmitte angebracht (wir berichteten) und soll unkompliziert und zwanglos funktionieren. Der Mitfahrer setzt sich aufs Bänkle, der zufällig vorbeikommende Fahrer hält an, nimmt die Person mit. Der Zielort wird mündlich besprochen. Die Gemeinde verweist darauf, dass die Benutzung auf eigene Gefahr erfolgt, außerdem kann seitens der Gemeinde keine Haftung übernommen werden. Zudem empfiehlt die Gemeindeverwaltung, keine Jugendlichen unter 16 Jahren mitzunehmen.

Gemeinde zahlt für jeden gefahrenen Kilometer 55 Cent

Und dann gibt es noch den Einkaufsbus, der ab dem 6. Oktober einmal wöchentlich vor allem ältere und hilfsbedürftige Menschen mitnehmen soll. Jedoch seien auch andere Personen eingeladen, dieses Angebot zu nutzen, teilte Bürgermeister

Hartmut Walz mit. Für die Einrichtung des Einkaufsbusses erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem Ortskrankenpflegeverein Laichinger Alb (OKV), dessen OKV-Mobil als Fahrzeug dient. Für die Benutzung des Fahrzeuges stellt der OKV der Gemeinde Westerheim vierteljährlich zehn Euro Fahrerkosten pro Stunde, 55 Cent Kilomergeld pro Kilometer sowie sieben Prozent Umsatzsteuer in Rechnung.

Die Mitfahrt wird pro Person drei Euro kosten – das hat der Gemeinderat beschlossen. Die restlichen Kosten, die nicht von den Fahrpreisen gedeckt werden, übernimmt die Gemeinde Westerheim. Bei nur drei Mitfahrern pro Fahrt bedeutete dies ein Restbetrag von rund 1700 Euro, den die Gemeinde zahlen müsste.

Bei sieben Mitfahrern pro Fahrt wären es noch knapp 1000 Euro, führte Judith Oberacker, Mitarbeiterin in der Westerheimer Gemeindeverwaltung aus.

Pro Fahrt – die meist ins benachbarte Laichingen gehen wird – können maximal sieben Personen mitfahren. Um mitfahren zu können, muss man sich montags bis mittwochs bei einem der sechs Fahrer anmelden – diese sind abwechselnd über ein Handy erreichbar. Ein Anruf auf dem Rathaus ist nicht erforder-

lich. Der Einkaufsbus fährt auch mit nur einem Mitfahrer. Das OKV-Mobil fährt dann vereinbarte Treffpunkte in Westerheim ab und bedient die verschiedenen Einkaufsstationen. Krankenfahrten können mit dem OKV-Mobil in diesem Fall nicht getätigt werden. Nach dem Einkaufen werden die Mitfahrer direkt zu Hause abgesetzt.

Kneer kritisiert Finanzierung des Einkaufsbusses über Steuern

Die meisten Gemeinderäte zeigten sich dem Einkaufsbus gegenüber positiv gestimmt und auch Bürgermeister Walz sieht darin „eine große Chance, sich in das bestehende OKV-Netz einzugliedern“. Seine Meinung zum Einkaufsbus: „Einfach mal laufen lassen.“

„Es darf nicht immer ums Geld gehen, sondern auch mal um die Menschen.“

Eugen Walter aus Westerheim, zugleich Initiator des Einkaufsbusses, kontierte die Kritik von Gemeinderat Pius Kneer.

Und schauen, wie es von den Westerheimern angenommen wird. Ich hoffe, gut.“ Eher kritisch äußerte sich Pius Kneer: „Ich bin von der Notwendigkeit noch nicht überzeugt. Es gibt in Westerheim doch alles für den Alltag.“ Außerdem merkte er an, dass die Restbeträge durch Steuergelder finanziert werden müssen. Eugen Walter, ein Bürger Westerheims und Initiator des Einkaufsbusses in Westerheim, entgegnete: „Es darf nicht immer ums Geld gehen, sondern auch mal um die Menschen.“

